



u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Kolloquium Allgemeine Ökologie

Moorlandschaften – Probleme der Nutzung und des Erhalts sowie Perspektiven der institutionellen Steuerung.

Skizzierung des Forschungsprojektes.

Donnerstag, 1. Februar 2007

Thomas Hammer, Marion Leng, David Raemy
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)
Universität Bern

Inhaltsübersicht

1. Die Einbettung des Projekts in die COST Aktion 27
2. Das Projekt im Überblick (TH)
3. Bedeutungswandel von Moorlandschaften – Präsentation des Analysekonzepts (ML)
4. Weiteres Vorgehen (TH)

1. Einbettung des Projekts in die COST Aktion 27

- ❖ COST: European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research (EU-Forschungsprogramm)
- ❖ COST-Aktion 27: Understanding pre-industrial structures in rural and mining landscapes (LANDMARKS)
(Analyse/Verstehen vorindustrieller Strukturen in ländlichen und Bergbau-Landschaften)
- ❖ Übergeordnete Ziele der COST-Aktion 27: **Identifikation und Beurteilung vorindustrieller Elemente in Europäischen Landschaften, die insbesondere durch die Aufgabe der traditionellen Landnutzung/Landwirtschaft gefährdet sind; dabei insbesondere:**
 - A. Dokumentation vorindustrieller Strukturen bzw. historischer Elemente in ländlichen bzw. traditionellen Landschaften in Europa.
 - B. Aufzeigen des Nutzungs- und Bedeutungswandels traditioneller Landschaften.
 - C. Aufzeigen, wie die erhaltenswerten Strukturen/Elemente/Landschaften insbesondere auf regionaler Ebene erhalten werden können.
- ❖ Dauer: 1998-2008.
- ❖ Schweizer Beteiligung: 2005/6-2008.

Die Beteiligung der Schweiz (Koordination J. Atamangara, Universität Bern), 4 Projekte:

- ❖ **Projekt „Landschaftstypologie“:** „Landschaftstypologie Schweiz. Vorindustrielle Landschaften – Definition, räumliche Abgrenzung, Wahrnehmung und Bewertung“. GIUB, Universität Bern (H.-R. Egli, Jenny Atmanagara)
- ❖ **Projekt „Agrarmodernisierung“:** „Wandel der Agrarökosysteme im 18. und 19. Jahrhundert – Rekonstruktionen mit den Methoden der Historischen Ökologie“. (WSL und Historisches Institut, WSU, Universität Bern (Christian Pfister, Matthias Bürgi, Martin Stuber)
- ❖ **Projekt „Terrassenlandschaften“:** „Eine Zukunft für die Terrassenlandschaften der Schweiz“. Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, SL. (Raimund Rodewald)
- ❖ **Projekt „Moorlandschaften“:** „Nutzungswandel, Schutz und Erhalt der Moorlandschaften – Probleme und Perspektiven historischer Kulturlandschaften. Am Beispiel der UNESCO Biosphäre Entlebuch“. IKAÖ, Universität Bern (Thomas Hammer, Ruth Kaufmann-Hayoz).

Aktivitäten der Schweizer Beteiligung (Koordination J. Atamangara, Universität Bern):

- ❖ Austausch, Zusammenarbeit
- ❖ Beteiligung an den internationalen COST A27-Tagungen
- ❖ Konzipierung, Planung und Durchführung einer internationaler Tagung (Projektgesuch eingereicht) (Thema „Landschaftsforschung und Landschaftsmanagement“)
- ❖ Gemeinsame internationale Publikationen in Sammelbänden der COST Aktion 27 u.a. zu den Themen:
 - „Representative Rural Landscapes“
 - „Managing and Protecting Landscapes in Europe“ (Regional Case Studies)
- ❖ Unser Beitrag zu „Managing and Protecting Landscapes in Europe“:
Hammer, Th., H.-R. Egli & J. Atamangara (im Druck, 2007): Cultural Landscape in Conflict between Economy, Ecology, and Institutional Steering – The Example of the UNESCO Biosphere Entlebuch (Switzerland). In: COST A 27 (ed.): Understanding pre-industrial structures on rural and mining landscapes.

Begriff der Moorlandschaft

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG),

Art. 23b Abs. 1:

„Eine Moorlandschaft ist eine in besonderem Masse durch Moore geprägte, naturnahe Landschaft. Ihr moorfreier Teil steht zu den Mooren in enger ökologischer, visueller, kultureller oder geschichtlicher Beziehung.“

2. Das Projekt im Überblick

Das übergeordnete Ziel:

Das **übergeordnete Ziel** ist, bestehende und neue Nutzungsformen, Nutzungsregelungen sowie Massnahmen im Hinblick auf die langfristige Sicherung des Erhalts der Moorlandschaften zu analysieren und zu bewerten; dies in der Absicht, zuhanden verschiedener Akteure auf lokaler, regionaler, nationaler und evtl. internationaler Ebene **Vorschläge für die Verbesserung der Nutzung, des Schutzes, der Integration von Nutzung und Schutz, des Managements und der institutionellen Steuerung von Moorlandschaften abzuleiten.**

Erkenntnisbezogene Ziele sind, ...

- ❖ das bestehende Wissen (u.a. Literatur, Dokumente, Expertenwissen) zum Wandel der Moorlandschaften, zur Bedeutung dieser Landschaften für die Menschen und zum Umgang mit diesen in der Schweiz (allgemein) und speziell im Entlebuch aufzuarbeiten, zusammenzustellen und zugänglich zu machen,
- ❖ die zentralen Elemente der Moorlandschaften im Entlebuch zu erkennen und zu dokumentieren,
- ❖ Wissen und Erkenntnisse bezüglich der Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelungen bezüglich Moorlandschaften am Beispiel des Entlebuchs zu erarbeiten und aufzuzeigen,
- ❖ Wissen und Erkenntnisse bezüglich integrativer Regelungen und Nutzungsformen im Hinblick auf die Verbesserung bestehender und die Förderung neuer Regelungen und Nutzungsformen zu erhalten,
- ❖ die Potenziale und Perspektiven bestehender und neuer Nutzungen und Regelungen zu eruieren sowie
- ❖ Handlungsmöglichkeiten lokaler, regionaler, nationaler und evtl. internationaler Akteure bezüglich der Verbesserung und Integration von Schutz und Nutzung zwecks langfristigem Erhalt der Moorlandschaften zu erkennen.

Umsetzungsbezogene Ziele sind, ...

- ❖ den Handlungsbedarf und die Handlungsmöglichkeiten im Moorlandschaftsmanagement (auf den verschiedenen Ebenen) im Sinne der Früherkennung zur Sicherung der Moorlandschaften aufzuzeigen (einerseits allgemein, andererseits spezifisch im Entlebuch) sowie
- ❖ konkrete Vorschläge zu präsentieren, wie die verschiedenen Akteure (lokale, regionale, nationale und evtl. internationale) die Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelungen allgemein und speziell im Entlebuch verbessern können.

Forschungsplan, acht Untersuchungen bzw. Arbeitsschritte:

- a) Analyse des allgemeinen Wandels der Moorlandschaften, der Bedeutung für die Menschen und des Umgangs mit Moorlandschaften in der Schweiz auf der Grundlage bestehender Daten und Quellen.
- b) Analyse des Wandels der Moorlandschaften, der Bedeutung für die Menschen und des Umgangs mit Moorlandschaften im Biosphärenreservat Entlebuch.
- c) Analyse der Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelung bezüglich der Zielerreichung des Moorlandschaftsschutzes im Entlebuch.
- d) Bewertung der Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelung bezüglich der Zielerreichung des Moorlandschaftsschutzes im Entlebuch.
- e) Analyse der integrativen Regelungen und Nutzungsformen im Hinblick auf die Verbesserung bestehender und die Förderung neuer Regelungen und Nutzungsformen.

-
- f)** Synthese I: Herleitung der Potenziale und Perspektiven bestehender sowie neuer Nutzungen und Regelungen, Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten und Handlungsbedarf im Sinne der Früherkennung, bezogen auf das Entlebuch.
 - g)** Synthese II: Analyse der Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse der Untersuchungen im Entlebuch und Darstellung der allgemeinen Erkenntnisse.
 - h)** Synthese III: Erarbeitung von Vorschlägen an die verschiedenen Akteure (lokale, regionale, nationale, internationale) für die Verbesserung der Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelungen im Entlebuch und allgemein.
- ⇒ **Originalität des Projekts:** akteurorientierte, gesamtheitliche Analyse von Schutz, Nutzungswandel und Nutzungspotenzialen zwecks langfristigem Erhalt erhaltenswerter traditioneller Landschaften.

Methoden

- ❖ Auswertung bestehender Daten (u.a. Studien, Archive, Monitoring-Daten)
- ❖ Auswertung von Expertenwissen (u.a. Ebene Bund, Ebene Kanton, Ebene Gemeinde, Nicht-Regierungs-Organisationen, Nutzungsgruppen)
- ❖ Dokumentation (u.a. Beschreibungen, Karten, Fotos)

und deren Ausbeutung anzustellen. Sie

Tafel Nr. 3

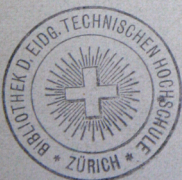
Prof. Dr. J. FRÜH Moorkarte der Schweiz

Masstab 1 : 530,000



Aus den
Beiträgen zur Geologie der Schweiz
Geotechnische Serie, III. Lieferung
separat herausgegeben von der
Stiftung Schnyder von Wartensee

Preis: 4 Franken



GEOGRAPHISCHER KARTENVERLAG BERN
H. Kümmerly & Frey und A. Francke

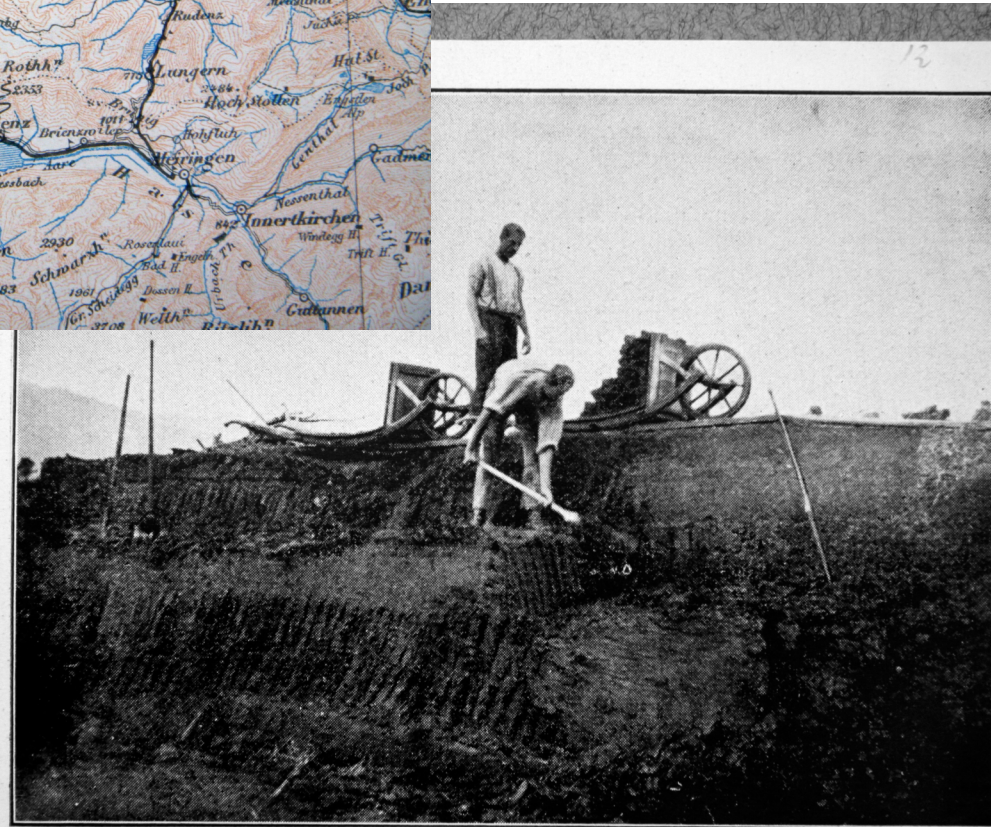
MOORKARTE DER SCHWEIZ.

ENTWORFEN VON J. FRÜH 1896-1903

5°30'

6°00'





Handstichausbeutung auf Torffeld „Riedbach“ (1116 m ü. M.)
oberhalb Krummenau (Obertoggenburg)

aus: Probst/Schmidlin/
Zimmerli 1923:
Torfausbeutung in der
Schweiz (4 Bd.)

Fig. 95



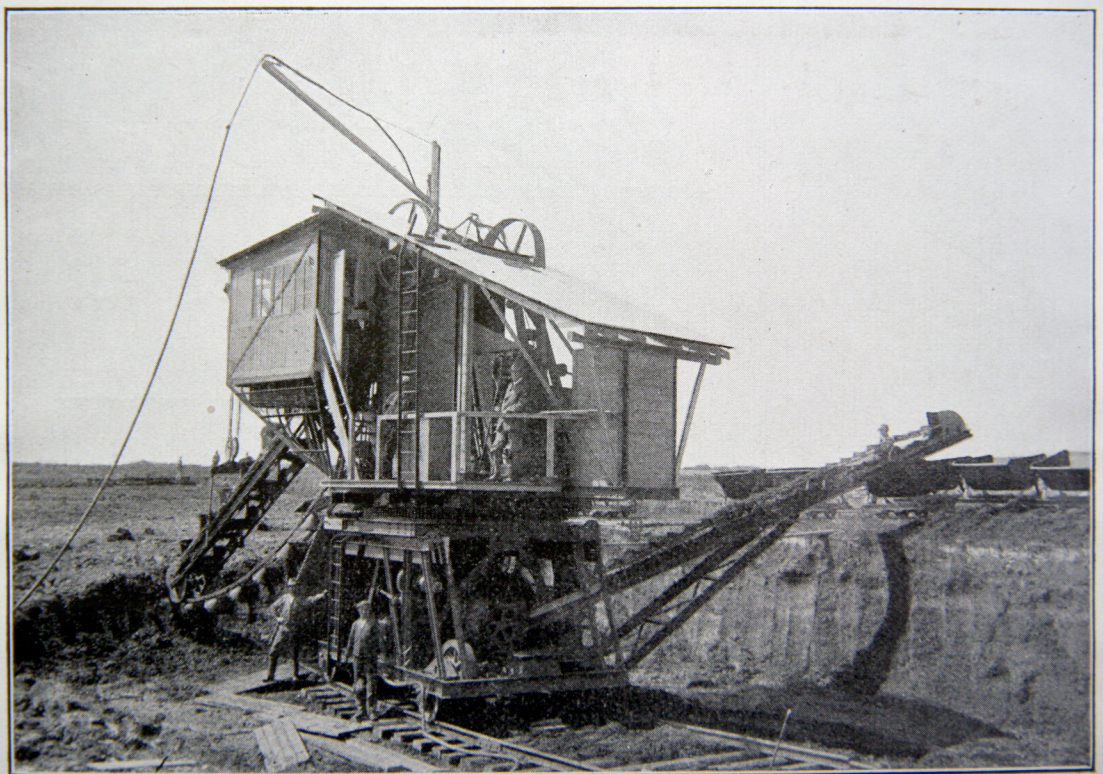
Torfeld Couvet der S. T. G. — Ar

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

aus: Probst/Schmidlin/Zimmerli
1923: Torfausbeutung in der
Schweiz (4 Bd.)

Kolloquium Allgemeine Ökologie, 1. Februar





Aufgestöckelter Maschinentorf auf Torffield Eschlikon (Thurgau)
der S. T. G.

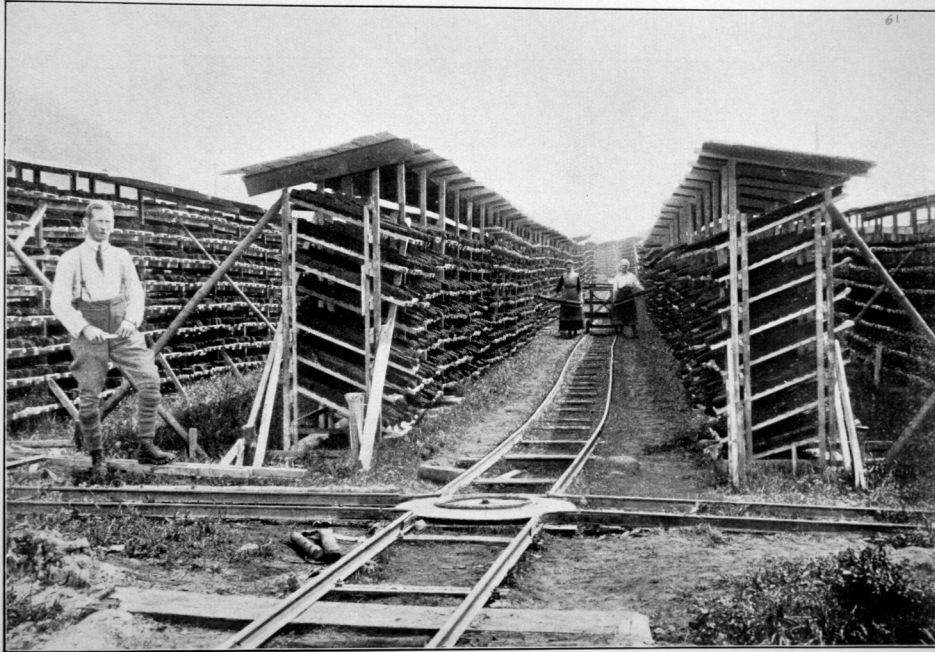


Torf auf Holzunterlagen gestöckelt



Trocknen des Torfes auf zweistöckigen Gestellen

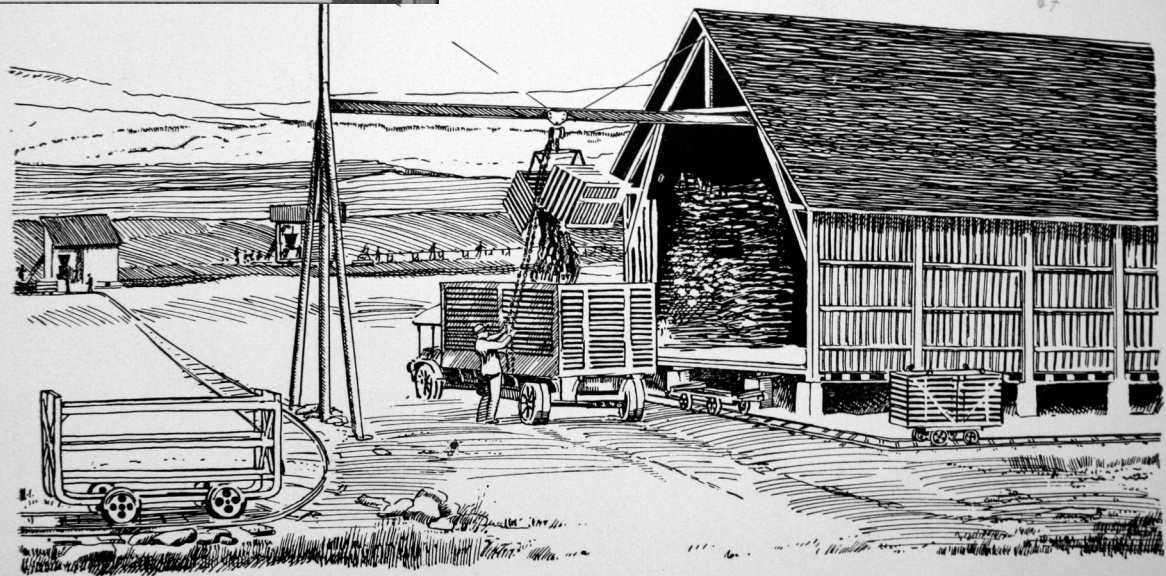
aus: Probst/Schmidlin/Zimmerli
1923: Torfausbeutung in der
Schweiz (4 Bd.)



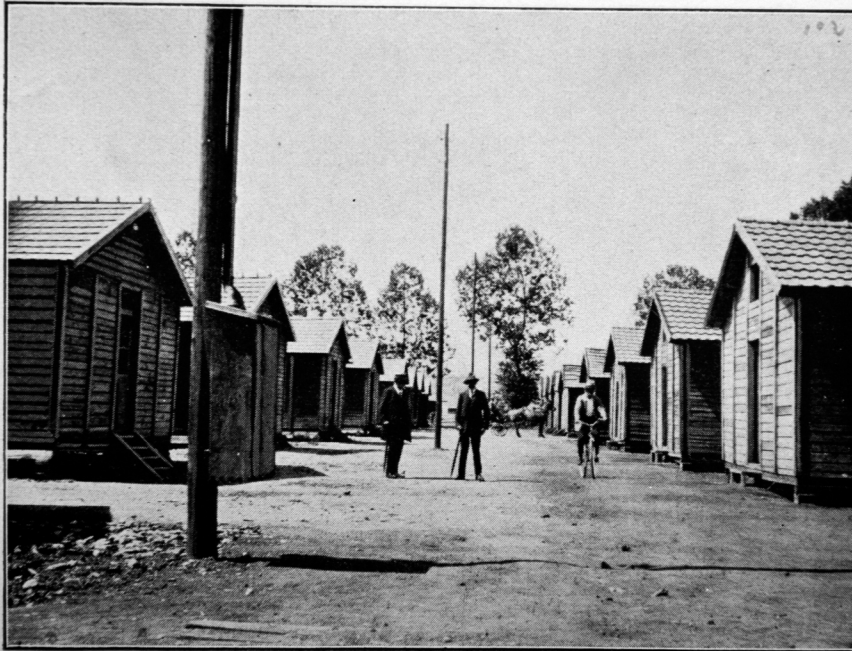
Trocknen des Torfes auf mehrstöckigen Gestellen



aus: Probst/Schmidlin/
Zimmerli 1923:
Torfausbeutung in der
Schweiz (4 Bd.)

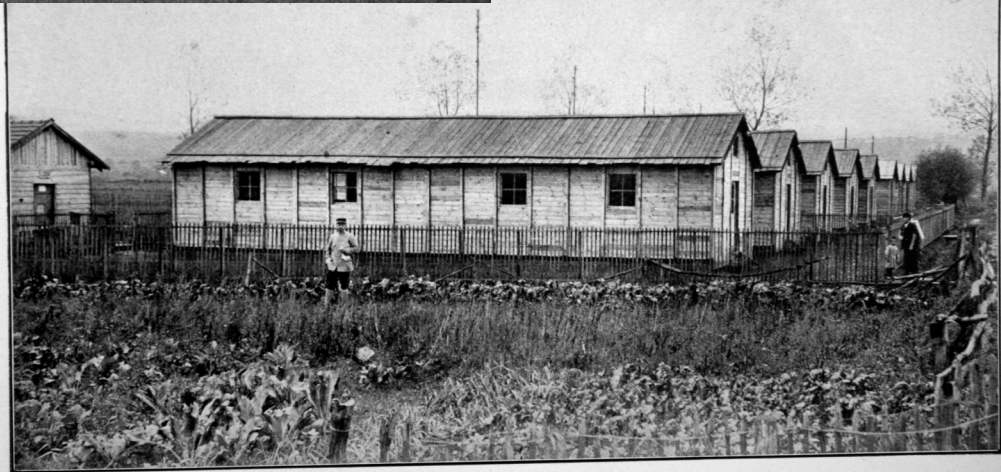


Transporteinrichtung und Torfverlad



Barackenlager auf Torffeld Bavois der S. T. G.

aus: Probst/Schmidlin/
Zimmerli 1923:
Torfausbeutung in der
Schweiz (4 Bd.)



Barackenlager auf Torffeld Bavois der S. T. G.

aus: Probst/Schmidlin/Zimmerli 1923:
Torfausbeutung in der Schweiz (4 Bd.)



Seilschwebebahn grosse Spannweite (Seite Noiraigue)



Torftransport mittelst Traktor und Anhängewagen auf Torfield Eschenbach (Luzern)

Bern, den 19. Mai 1919.

Eidgenössisches Departement des Innern

Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei

Abteilung Torfversorgung

Die unterzeichnete Amtsstelle erachtet es als ihre Pflicht, die Brennstoffämter und die Verbraucher von Brennstoffen im allgemeinen auf Folgendes aufmerksam zu machen:

Die Torfausbeutung hat in der ganzen Schweiz mit Beginn des Frühlings überall intensiv eingesetzt; es liegen jetzt schon beträchtliche Quantitäten von Torf auf den Torffeldern und werden bei längerem Andauern der günstigen Witterung bald zum Versand bereit sein.

Leider aber haben sich bei den Torfindustriellen und den Torfstechern die Bestellungen für Torf bisher in nur sehr geringem Maße eingestellt, so daß die Trockenfelder nicht geräumt und für neue Ernten nicht bereitgestellt werden können. Eine weitere Folge dieses Umstandes ist die, daß der Torfproduzent keine Einnahmen verzeichnen kann und sich so dazu gezwungen sehen wird, seine Produktion infolge fehlender Mittel einzustellen. Die Saison der Torfausbeutung ist bekanntlich sehr kurz. Wenn sie wegen Ausbleibens von Bestellungen nicht voll ausgenützt werden kann, so wird dies einen gewaltigen Ausfall an Torf bedeuten, der sich im kommenden Winter schwer fühlbar machen wird.

Angesichts des enormen Brennstoffmangels und der immer noch sehr knappen Kohlenzufuhr liegt es aber im allgemeinen Interesse, die Torfproduktion auch in diesem Jahre aufs Intensivste zu fördern, um dem Brennstoffmangel für den nächsten Winter rechtzeitig so weit als möglich vorzubeugen. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn die Torfproduzenten jetzt schon für ihre Ware Absatz finden. Die im Jahre 1919 zu erwartende Torfproduktion von mutmaßlich 300,000 Tonnen Trockentorf ist im Vergleich zum ganzen Brennstoffbedarf der Schweiz so gering, daß auch bei der größtmöglichen Produktion der Absatz anderer Brennstoffe, wie Kohle, kaum beeinträchtigt wird. Andererseits ist der Torf ein einheimisches Produkt, dessen Verwendung wohl verdient in erster Linie berücksichtigt zu werden.

Wir gelangen deshalb mit dem dringenden Gesuch an die kantonalen Torfkommissionen und an die Brennstoffämter, sie möchten zum sofortigen Bezug von Torf anspornen und die Brennstoffämter möchten unverzüglich beginnen, sich mit Torf zu versehen und ihre Lager zu füllen. Gleichzeitig wenden wir uns an die Brennstoffhändler, an Industrielle, Gaswerke, Bahn- und Dampfschiffgesellschaften, welchen Lager

u^b

^b
UNIVERSITÄT
BERN

„... Angesichts des enormen Brennstoffmangels und der immer noch sehr knappen Kohlenzufuhr liegt es aber im allgemeinen Interesse, die Torfproduktion auch in diesem Jahre aufs Intensivste zu fördern, ...“

„... Die im Jahre 1919 zu erwartende Torfproduktion von mutmasslich 300,000 Tonnen Trockentorf ...“



„Torfstichnarben“, Mettilimoos, Gemeinde Entlebuch

Fotos: Th. Hammer

Kolloquium Allgemeine Ökologie, 1. Februar 2007





Moorlandschafts- kammer Salwideli bei Sörenberg, Gemeinde Flühli

Fotos: Th. Hammer





Moorlandschaft bei Sörenberg

Fotos: Th. Hammer



Moorlandschaft bei Südelhöchi, Sörenberg

Fotos: Th. Hammer





Moorpfad bei Finsterwald



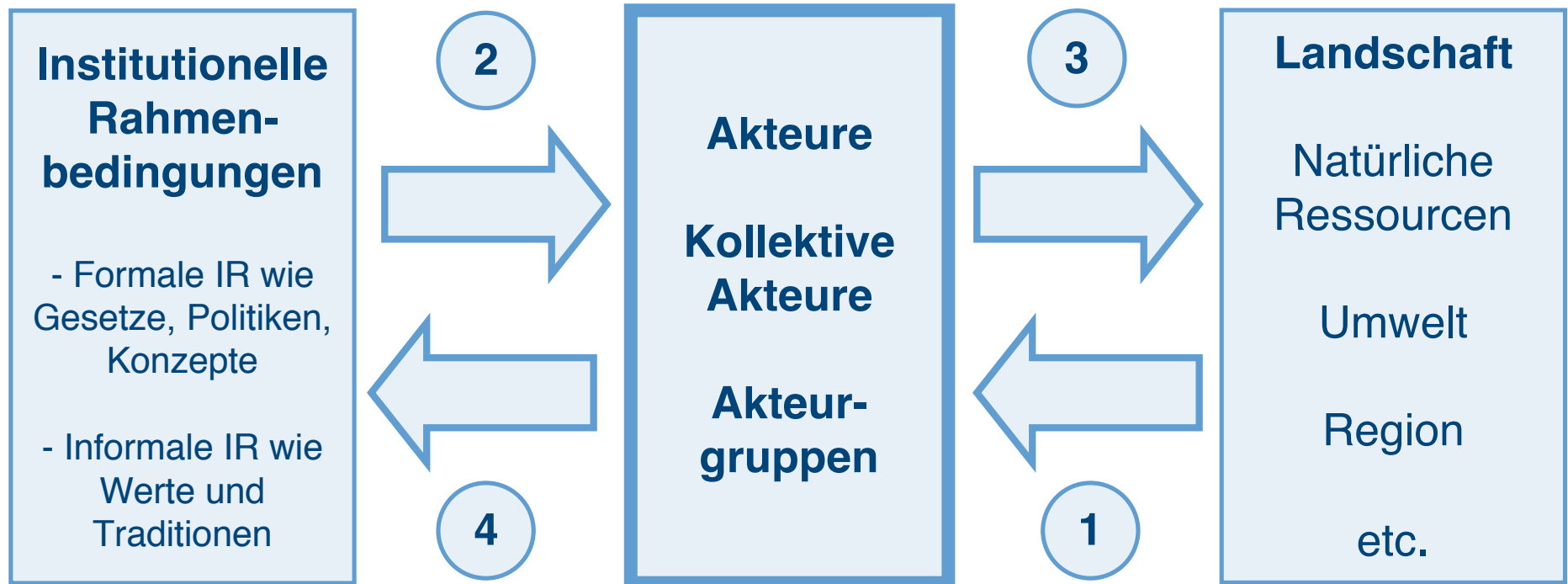
Moorlandschaftskammer Salwideli bei Sörenberg
Foto: Th. Hammer

Erwartete Ergebnisse/Erkenntnisse zu folgenden Fragestellungen

- ❖ Wie erfolgreich verlief der bisherige Moorlandschaftsschutz, und wie ist der Erfolg oder Misserfolg zu erklären?
- ❖ Welches sind die zentralen institutionellen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen bzw. erfolgversprechenden Moorlandschaftsschutz und weshalb?
- ❖ Welches sind die Einschätzungen und Begründungen der verschiedenen Akteure im Moorlandschaftsschutz und in der Moorlandschaftsnutzung (u.a. Landwirte, Naturschützer, Forstwirte, Jäger, Touristiker, Gemeinde-, Kantons- und Bundesvertreter) bezüglich der bisherigen Umsetzung des Moorlandschaftsschutzes?
- ❖ Inwieweit besteht unter den verschiedenen Akteuren im Moorlandschaftsschutz und in der Moorlandschaftsnutzung ein Konsens bzw. Dissens bezüglich den Nutzungs- und Schutzziele, den Regelungen und den zukünftigen Nutzungspotenzialen?
- ❖ Welches sind die grundlegenden Nutzungskonflikte und wie wirksam sind die Regelungen zu ihrer Lösung?
- ❖ Welches sind angepasste Nutzungen und weitere Nutzungspotenziale?
- ❖ Wie können Schutz, Erhalt und Nutzung noch besser aufeinander abgestimmt und gefördert werden?
- ❖ Wie können die Moorlandschaften mittel- und langfristig über Nutzung und Schutz gesichert werden? Welches sind Handlungsoptionen der verschiedenen Akteure?

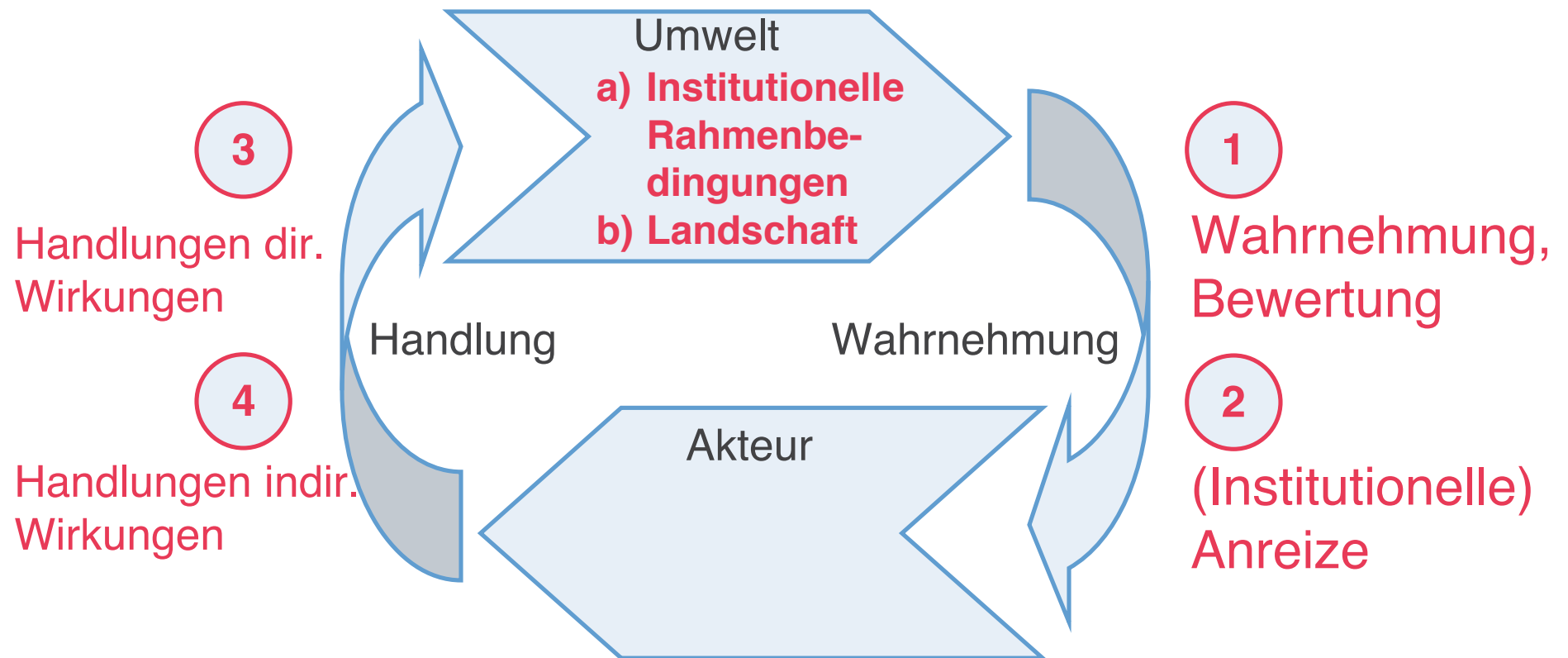
Das Rahmenmodell für die Untersuchungen

Das akteurzentrierte Modell der Wechselwirkungen zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und der Landschaft



Quellen: a) Ansatz „Institutionelle Regime natürlicher Ressourcen“ (u.a. Knoepfel, Kissling-Näf & Varone 2001)
b) Ansatz „Akteurzentrierter Institutionalismus“ (u.a. Scharpf 2000)
c) Ansatz „Institutionelle Steuerung“ (u.a. IKAÖ-Projekte)

Der Zusammenhang mit dem „Allgemeinen Rahmenmodell menschlichen Handelns“ („Feedbackmodell“):



➔ Zusammenhang: Konkretisierung/Reduktion des Feedbackmodells

Einsatzmöglichkeiten des Modells:

Retrospektiv, u.a.:

- ❖ Erklärung der institutionellen Veränderungen (allgemein: der gesellschaftlichen Dynamiken und Veränderungen).
- ❖ Aufzeigen der Faktoren, die den Zustand/die Entwicklung einer natürlichen Ressource (bzw. einer Landschaft, der Umwelt etc.) beeinflussen.
- ❖ Erklärung des Zustandes/der Entwicklung einer natürlichen Ressource (bzw. einer Landschaft, der Umwelt etc.).

Prospektiv, u.a.:

- ❖ Erkennen tendenzieller und zukünftiger Entwicklungen.
- ❖ Erkennen der Steuerungsmöglichkeiten.
- ❖ Definition der wünschbaren Steuerung und der wünschbaren institutionellen Veränderungen.

⇒ Voraussetzung der Steuerung: Kenntnis der anzustrebenden Ziele

3. Bedeutungswandel von Moorlandschaften – Präsentation des Analysekonzepts

Inhaltsübersicht

1. Zielsetzungen
2. Fragestellungen
3. Arbeitsschritte
4. Betrachtungsebenen
5. Gegenwärtiger Stand der Arbeiten
6. Die vier Kategorien des Bedeutungswandels
7. Ausblick

Zielsetzung

Die übergeordnete Zielsetzung dieses Projektteils liegt darin, den Bedeutungswandel von Moorlandschaften und damit einhergehende Veränderungen im Landschaftsbild zu erkennen und zu dokumentieren.

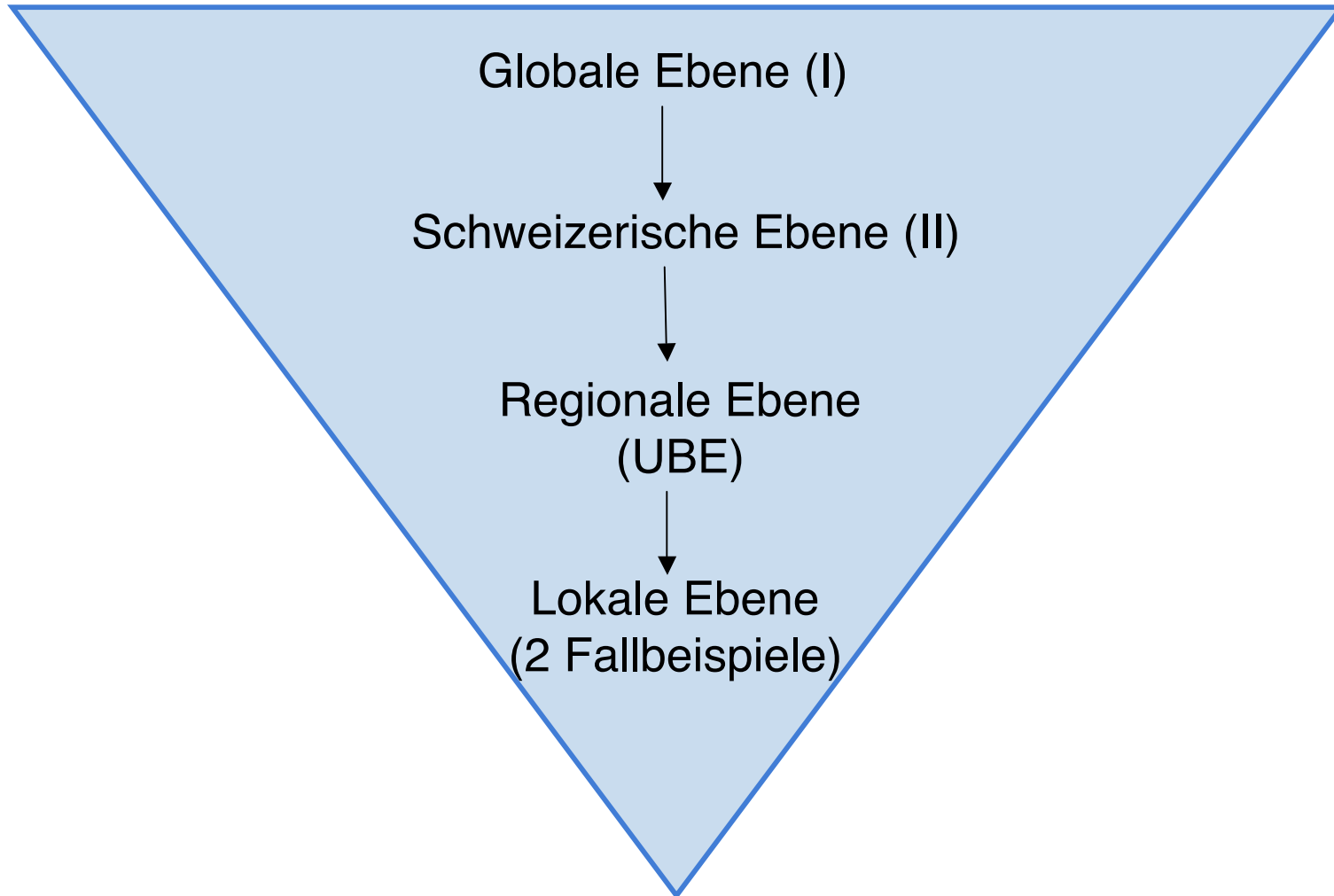
Fragestellungen

- ❖ Welche Veränderungen in den beiden Moorlandschaftsgebieten Finsterwald und Salwideli lassen sich in Relation zu schweizweiten Veränderungen in Moorlandschaften aufzeigen?
- ❖ Wie lässt sich der Bedeutungswandel von Moorlandschaften im Hinblick auf materielle Nutzungen und immaterielle Bedeutungszuweisungen charakterisieren?
- ❖ Wann und wodurch bedingt kamen Schutzgedanken bzw. Erhaltensziele auf?
- ❖ Welchen Wandel haben die Begründungen für den Erhalt und Schutz der Moorlandschaften im Laufe der Zeit erfahren, und wie lässt sich dies erklären?
- ❖ Inwiefern kennzeichnet der Umgang mit Mooren die Bedürfnisse der Menschen im jeweiligen zeitlichen Kontext?

Arbeitsschritte

- ❖ Die Besonderheiten des Landschaftstyp „Moorlandschaft“ sollen in Abgrenzung zu anderen Landschaftstypen herausgearbeitet werden.
- ❖ Neben den Moorbiotopen sollen die weiteren zentralen Elemente einer Moorlandschaft erhoben und dokumentiert werden.
- ❖ Traditionelle und neue Nutzungsformen und Bedeutungen von Moorlandschaften sollen erhoben und dargestellt werden.
- ❖ Die daraus resultierenden Veränderungen im Landschaftsbild sollen aufgezeigt werden.
- ❖ Die Entwicklung von Erhaltenszielen soll dargestellt werden.
- ❖ In Folge soll ein Überblick über die Entstehung von Schutzkonzepten auf nationaler, kantonaler (Lu, Be, Ow) und lokaler (UBE) Ebene erarbeitet werden.

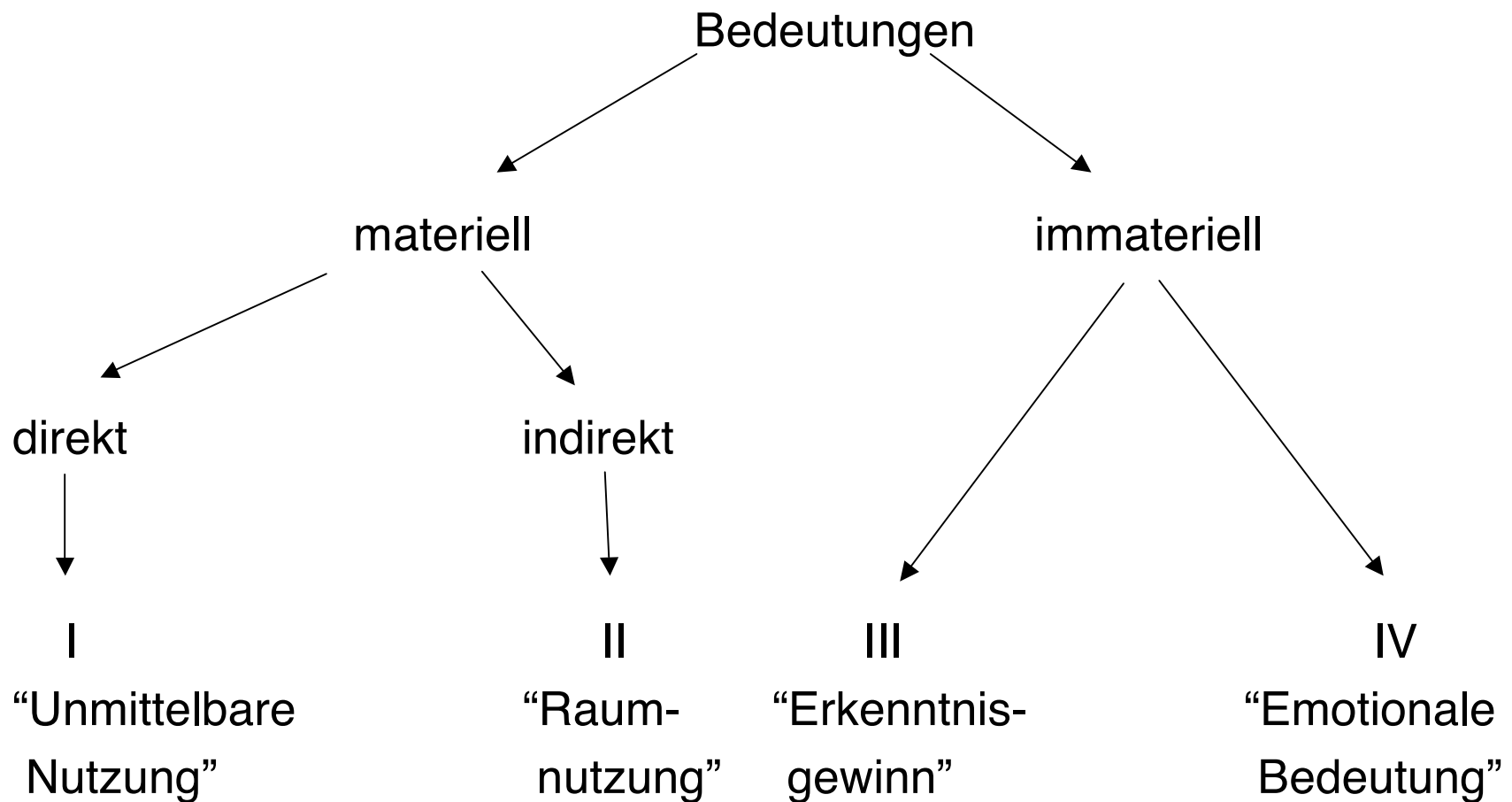
Mehrebenenbetrachtung der Moorlandschaften



Gegenwärtiger Stand der Arbeiten

- ❖ Systematische Erhebung der Daten
- ❖ Auswertung der vorhandenen Daten seit drei Monaten
- ❖ Karten- und Bildmaterial liegt zum grössten Teil vor
- ❖ Konzept und Einleitung für die Publikation liegen in Grundzügen vor

Bedeutungskategorien I



Bedeutungskategorien II

- I: Moorlandschaften – Quellen unmittelbaren materiellen Nutzens
- II: Moorlandschaften – Siedlungs- und Infrastrukturräume
- III: Moorlandschaften – Quellen für geistige Inspiration und Erkenntnisgewinn
- IV: Moorlandschaften – Emotionale Bedeutung und Wertschätzung

Bedeutungen von Moorlandschaften I

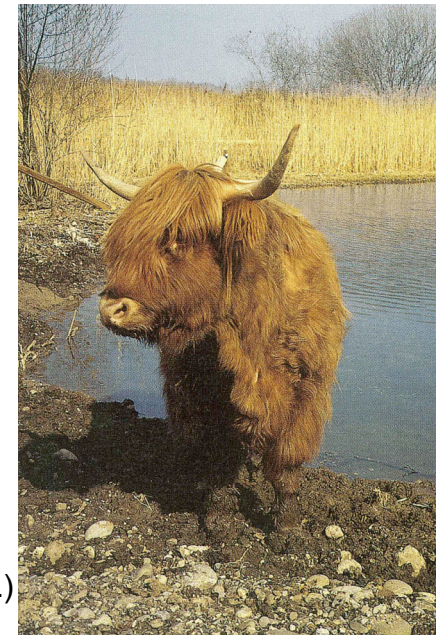
Moorlandschaften – Quellen unmittelbaren materiellen Nutzens

Merkmale u.a.:

- ❖ Idee der Ressourcennutzung
- ❖ Nutzung im Sinne von entnehmen (und ggf. verändern) und verbrauchen von Produkten aus dem Moor bzw. den Moorlandschaften
- ❖ Bsp.: land- und forstwirtschaftliche Nutzungen, Sammeltätigkeiten, Torfabbau, Restauration



Von Wyl 1997, S. 99



BUWAL (Hrsg.)
2002, S. 50

Bedeutungen von Moorlandschaften II

Moorlandschaften – Siedlungs- und Infrastrukturräume

Merkmale u.a.:

- ❖ Zielsetzung: Nutzung des Raums
- ❖ Veränderungen im Sinne von Hinzufügen baulicher Infrastruktur
- ❖ Bsp.: Besiedlung von Mooren, Anlage von Verkehrswegen, militärische Nutzungen



Donadieu 1996, S. 55

Bedeutungen von Moorlandschaften III

Moorlandschaften – Quellen für geistige Inspiration und Erkenntnisgewinn

Merkmale u.a.:

- ❖ kein materieller Nutzen
- ❖ keine unmittelbare Einwirkung durch Entnahme oder Veränderung
- ❖ Moorlandschaften als Inspiration für das Schaffen von etwas Neuem zur gesellschaftlichen und persönlichen immateriellen Bereicherung
- ❖ Bsp.: Wissenschaften (Archäologie, Biodiversitätsforschung etc.), kreative und schöpferische Tätigkeiten
(literarisch und künstlerisch-handwerklich)



Nds. Landesmuseum
Hannover (Hrsg.) 2002 , S. 25

Bedeutungen von Moorlandschaften IV

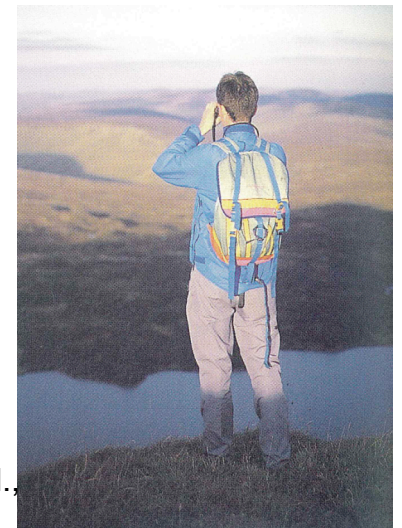
Moorlandschaften – emotionale Bedeutung und Wertschätzung

Merkmale u.a.:

- ❖ kein materieller Nutzen
- ❖ Nutzung des Raums (ggf. unter Hinzufügung baulicher Infrastruktur)
- ❖ Zielsetzung: Erholung, persönliches Wohlbefinden, visuell-ästhetischer Genuss, vielfältige sensorielle Wahrnehmungen, persönliche immaterielle Bereicherung
- ❖ Bsp.: verschiedene Sportarten betreiben



Gorissen 1998, S. 108



Thompson et al.,
1995, S. 256

Ausblick

- ❖ Auswertung der restlichen Literatur bis voraussichtlich Frühsommer
- ❖ Dokumentation landschaftlicher Veränderungen in den ausgewählten Beispielregionen anhand von Kartenmaterialien (02 - 04/07)
- ❖ Experteninterviews vor Ort in der UBE erfolgen im Frühjahr (Entwicklung und Aufbau des Interviewleitfadens)

4. Weiteres Vorgehen

- ❖ Februar 2007-Ende 2007: Feinkonzipierung, Durchführung und Auswertung der Untersuchungen **c)** und **d)**: Analyse und Bewertung der **Nutzungs-, Schutz- und Konfliktregelungen**.
- ❖ Erste Hälfte 2008, Untersuchung **e)** : Analyse der **integrativen Regelungen und Nutzungsformen** im Hinblick auf die Verbesserung bestehender und die Förderung neuer Regelungen und Nutzungsformen.
- ❖ Zweite Hälfte 2008, Synthese-Untersuchungen **f)**, **g)** und **h)** und deren Auswertung: u.a. Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten, Vorschläge zuhanden der Akteure.

Weitere Informationen zum Projekt:

<http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/moorlandschaften/index.html>